



CVP-Fraktion Einwohnerrat Wohlen

Postulat

Förderung des Energiesparens und der erneuerbaren Energien

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, zusammen mit den IBW Ideen zu entwickeln, Schritte einzuleiten und Massnahmen zu treffen, mit denen einerseits Energie effizienter genutzt und eingespart werden kann und andererseits erneuerbare Energien produziert und vermarktet werden können. Bei seinen öffentlichen Gebäuden verhält sich der Gemeinderat vorbildlich und wählt die sinnvollsten Energieträger. Gemeinderat und IBW formulieren hinsichtlich Energiebilanz, CO₂-Ausstoss, genereller Ökobilanz und Förderung erneuerbarer Energien Zielsetzungen und Umsetzungstermine.

Begründung:

Es ist offensichtlich: Die Wende in der Energiepolitik ist eingeleitet. Mittel- und langfristig müssen Energien sparsamer eingesetzt und ergänzend erneuerbar produziert werden. Insbesondere muss mit dem sukzessiven Wegfallen der Kernkraftwerke elektrische Energie sparsamer und effizienter verwendet, alternativ produziert oder ersetzt werden. Die Energiestadt Wohlen ist aufgerufen, eine Vorbildrolle zu übernehmen und selber namhafte zusätzliche Anstrengungen zu unternehmen, um die energiepolitischen Ziele zu erreichen. Das Energiestadtlabel Gold ist anzustreben.

Mit den IB Wohlen AG verfügt die Gemeinde über einen Partner, der über sehr grosse Erfahrung bei Energiesparmassnahmen und in der Erzeugung und Vermarktung von neuen erneuerbaren Energien verfügt. Diese Erfahrungen sollen in grösserem Masse als bisher nutzbar gemacht und mit zusätzlichen Mitteln und Instrumenten ergänzt werden.

Einige Ideen, wie das Postulat umgesetzt werden könnte, sind in der folgenden Liste aufgeführt. Als mögliche Schritte und Massnahmen sind unter anderem, das heisst ohne Anspruch auf Vollständigkeit, die folgenden zu prüfen und einzuleiten:

- Die Gemeinde erarbeitet mit den IBW ein Programm für eine nachhaltige Energie- und Klimapolitik mit Zielsetzungen und Zeitplan der Umsetzung.
- Die Gemeinde prüft laufend alle öffentlichen Gebäude auf mögliche Energiesparmassnahmen und setzt diese, soweit sinnvoll und nachhaltig, konsequent um.
- Die Gemeinde prüft, wie weit in den öffentlichen Gebäuden Warmwasser auch mit solarthermischen Anlagen erzeugt werden kann.
- Die Gemeinde prüft beim Ersatz von Heizsystemen den Einsatz von möglichst sinnvollen alternativen oder ergänzenden Heizsystemen.
- Die Gemeinde entwickelt zusammen mit den IBW ein Programm zur aktiven Förderung erneuerbarer Energien, mit welchem sie selber und in gemeinsamen Projekten mit weiteren Partnern Energie erzeugt und vermarktet.
- Die Gemeinde stellt die Dachflächen ihrer öffentlichen Gebäude den IBW gratis und weiteren Interessierten zu günstigen Konditionen für die Produktion von solarem Ökostrom zur Verfügung.
- Die Gemeinde überarbeitet die baurechtlichen Bestimmungen im Sinne der Förderung der Energieeffizienz.
- Die Gemeinde sorgt bei privaten Gebäudeerneuerungen und Neubauten für eine frühzeitige und gründliche Orientierung und Beratung der Gebäudeeigentümer über energiesparende Massnahmen und alternative Energien.
- Die Gemeinde setzt bei Neuanlagen und Ersatz der öffentlichen Beleuchtung auf neue energieeffiziente Technik.
- Die Gemeinde fordert die IBW auf, ihre Tarifmodelle zu überprüfen, damit der Anreiz zur Wahl von Ökostrom verstärkt werden kann. Ein Grundanteil an Ökostrom soll im Standard-Strom enthalten sein.
- Die Gemeinde prüft zusammen mit den IBW die Errichtung und Speisung eines Energiefonds, aus welchem Energiespar- und Energieproduktionsmöglichkeiten mitfinanziert werden können. Sie entwickeln dazu Finanzierungsgrundsätze.

Im Legislaturprogramm der Gemeinde heisst es: „Wohlen nimmt seine ökologische Verantwortung wahr.“ Im Leitbild der CVP Wohlen steht: „Wohlen unterstützt bei allen Projekten aktiv den Einsatz von alternativen Energien.“ Beide Aussagen stammen noch aus der Zeit vor Fukushima. Die Aktualität ist seither noch wesentlich grösser geworden. Die Energiewende braucht Anstrengung und dauert lange; die Umsetzung muss schrittweise und zielgerichtet erfolgen. Aber wir müssen jetzt damit anfangen.

8. Juni 2012

Für die CVP-Fraktion

Franz Wille, Fraktionspräsident